

Objekt: TZG Ausgabe: WT

Ressort: KULTUR

Erscheinungstag: 27.05.2015

Durch Damen und Diven inspiriert

BAD WIMPFEN Salonmusikfestival: Trio con Brio und Alexandra Baumbusch im Kursaal

Von Leonore Welzin

Stellen Sie sich vor, es ist warm, dunkel, Zikaden zirpen: Sie sind in Sevilla, und eine schöne Frau tritt auf", wendet sich Geiger Joachim Romeis ans Publikum. Noch im Bann der 18-minütigen "Bolero"-Hypnose imaginieren die 130 Zuschauer im Kursaal Spanien.

Ein schwüler Abend, die ersten Synkopen des Trio con Brio, es knistert, und dann steht sie da: Alexandra Baumbusch, alias Carmen und schmettert die "Habanera". Rotes Schultertuch, eine Rose im Haar, viriert der Fächer zum Tremolo des Mezzosoprans. Baumbusch lässt auf chromatisch absteigender Melodielinie in die Abgründe der Seele Carmens blicken: "L'amour est un oiseau rebelle", die Liebe, dieser wilde Vogel, treibt das temperamentvolle Mädchen um. Mit der Grandezza einer Diva umgarnt es einen

Musiker nach dem anderen, entfaltet vom zartesten Pianissimo bis zum triumphalen Fortissimo sinnliche Stimmgewalt.

Unter dem Titel "Greatest Classic Hits" hat das Heidelberger Trio con Brio 20 immergrüne Musikstück-chen unterschiedlichster Genres versammelt. "Meine Lippen, die küssen so heiß" – mit augenzwinkernder Soubretten-Koketterie würzt die Sopranistin Lehars Opercttenzauber, gibt Opernarien von Bizet ("Carmen"), Mozart ("Figaros Hochzeit") und Puccini ("Gianni Schicchi") Beleanto-Schmelz. Piafs Ballade "La vie en rose", vorgetragen in Deutsch und Französisch, verleiht sie existenzielle Tiefe, einem Jazz-Standard von Gershwin wie "I got rhythm" verpasst sie die notwendige Portion Swing.

"Erinnerungen" werden wach, nicht nur an das Musical "Cats", sondern an berühmte Interpretinnen



Sopranistin Alexandra Baumbusch mit spanischem Charme. Foto: Welzın

von Audrey Hepburn bis Maria Callas, von Edith Piaf bis Zarah Leander. Das Spektrum ist ebenso umfassend wie das jener Damen, die Texter und Komponisten inspiriert haben. Die "Julischka" aus Budapest, die hat ein Herz voll Paprika. Ebenso eingängig Rocco Granatas "Marina", allerdings benannte er das Samba tanzende Mädel nach einer Zigarettenmarke, von wegen Schall und Rauch – sie weckt noch immer 50er Jahre-Nostalgic.

Mitreißend Zwischen die Gesangsnummern streuen Martin Münch am Klavier, Joachim Romeis an der Violine und Frank Ringleb am Kontrabass Titel wie Lehars "Lippen schweigen", Tschaikowskys "Chanson sans paroles" und Mozarts "Kleine Nachtmusik". Fetzig wird es mit Jazz à la Milton Ages' "Ain't she sweet", den Comedian Harmonists und ihrer "Veronika" sowie Balkan-

Inspiriertem. Weniger bekannt dennoch mitreißend ist eine rumänische "Hora" von Martin Münch dem alle, die begeisterten Fans samt Bühnen-Musiker als Vorsänger zum Geburtstag gratulieren: "Happy Birthday, dear Martin!" Ob es Zufall ist, dass "Moonriver", von Ilenry Mancini in Münchs Geburtsjahr 1961 der zierlichen Audrey Hepburn auf den Leib geschneidert, als Zugabe ausgewählt wurde?

Zur Person

Der 1961 geboren **Martin Münch**, studierte bei Wolfgang Rihm Komposition. Als Pianist gastierte er in zahlreichen Ländern Europas, in Amerika sowie in Japan. Seit 1994 ist er Dozent für Klavier an der Uni Bamberg. Er ist Leiter des Neckar-Musikfestivals und des Klavierfestivals Pianorama in Florenz. *leo*